

**FESTE
FEIERN!**

A thick, red, brushstroke-style underline that starts under the 'F' of 'FEIERN!' and tapers off to the right.

„FESTE FEIERN“ WIRD MITGETRAGEN VON:

- > ÄRZTEKAMMER DER PROVINZ BOZEN
- > DEUTSCHES, LADINISCHES UND ITALIENISCHES SCHULAMT
- > FORUM PRÄVENTION
- > GEMEINDENVERBAND DER PROVINZ BOZEN
- > KATHOLISCHER FAMILIENVERBAND SÜDTIROL
- > KATHOLISCHE FRAUENBEWEGUNG
- > KATHOLISCHE JUNGSCHAR SÜDTIROLS
- > KATHOLISCHE MÄNNERBEWEGUNG
- > KOLPINGWERK SÜDTIROL
- > LANDESVERBAND DER FREIWILLIGEN FEUERWEHREN SÜDTIROLS
- > SÜDTIROLER JUGENDRING
- > SÜDTIROLS KATHOLISCHE JUGEND
- > SÜDTIROLER SCHÜTZENBUND
- > SÜDTIROLER VINZENZGEMEINSCHAFT
- > VERBAND SÜDTIROLER MUSIKKAPELLEN
- > VERBAND DER SPORTVEREINE SÜDTIROLS
- > VEREIN HANDS



Vorwort.

01

Liebe Festveranstalter/innen!

Feste feiern ist nicht nur Teil unserer Kultur, sondern fördert auch die Gemeinschaft und bringt Abwechslung in den Alltag. Das Engagement aller an der Festgestaltung Beteiligten ist entscheidend für das Gelingen des Festes und die Entstehung einer genussorientierten und verantwortungsvollen Fest- und Feierkultur.

Bereits im Jahr 2002 haben sich zahlreiche Verbände und Organisationen in Südtirol zur Erstellung einer gemeinsamen „Erklärung für eine neue Festkultur in Südtirol“ entschlossen, mit dem Hauptziel, einen verantwortungsbewussten Umgang mit alkoholischen Getränken zu bewerben und zu erreichen. Gemeinsam mit den unterzeichnenden Verbänden und Organisationen wurde mit dieser Broschüre ein nächster Schritt unternommen, um Sie als Festveranstalter/in durch einige Informationen und praktische Tipps beim Gelingen des Festes zu unterstützen und die Entstehung einer neuen Festkultur in Südtirol zu fördern.

Als Festveranstalter/in stehen Sie immer wieder vor der Herausforderung, ein genussvolles Feiern zu ermöglichen, Exzesse zu vermeiden, die gesetzlichen Bestimmungen einzuhalten und gleichzeitig die Besucher/innen nicht zu vergraulen. Diese Broschüre gibt Ihnen einige Ideen und Anregungen, wie Sie diesen Herausforderungen verantwortungsvoll und kreativ begegnen können.



Feste feiern.

FEIERN IST NICHT LEISTUNGSORIENTIERTE AKTIVITÄT,
SONDERN ATEMHOLEN, ZU-SICH-KOMMEN, SINN SUCHEN UND FINDEN,
SICH IN GEMEINSCHAFT MIT ANDEREN ZU FREUEN ...

Toni Fjung, 2000

02

Feste sind Orte, wo **Kommunikation** erleichtert und **Gemeinschaft** gebildet wird. Sie gelten damit auch als wichtige Verstärker persönlichen Wohl- und Sinngedühls. Dabei beginnt das Fest durch den Anlass und Sinn im Alltag und wirkt anschließend im täglichen Leben weiter, mit der Freude am Leben, die besonders beim Feiern und Ausgelassen sein verspürt werden kann. Schließlich machen Feste auch den Alltag auf eine spielerische Weise bewusst, indem sie Anfänge, Höhepunkte, Abschluss oder Neubeginn anzeigen.

Gleichzeitig sind und waren Feste auch immer **Rausch- und Risikoräume**, in denen grenzüberschreitende Verhaltensweisen ihren Platz fanden. Das Bedürfnis nach Grenzerfahrungen ist genauso alt wie die Menschheit selbst. Das Fest sollte jedoch nicht zu einem Ort des Exzesses werden, vielmehr braucht es neue Rahmenbedingungen, in denen sich die Verantwortungsübernahme aller Beteiligten entwickeln kann.

Ein gelungenes Fest lebt von der **aktiven Mitgestaltung** der Festgäste. Es wird dadurch erst zum Fest, wenn die Gäste durch ihren eigenen Beitrag, ihre Stimmung und ihre Ideen ein Fest auch tatsächlich zum Fest werden lassen.



So wie wir auf andere wirken, werden wir auch behandelt. Wie ein Mensch sich gibt, hält und bewegt, kann wichtiger sein und bleibenderen Eindruck hinterlassen als ein maßgeschneidertes Modelgesicht.

Ideen für die Festgestaltung.

03

Anlass und Motto

Bereits das Motto oder der Anlass können dem Fest eine eigene Identität verleihen und eine stimmungsvolle Atmosphäre schaffen. Das Fest sollte sich von anderen Festen unterscheiden und außerdem einen Wiedererkennungswert haben, wenn eine Wiederholung des Anlasses geplant ist. So kann bereits innerhalb der Festorganisation überlegt werden, wie man dem Anlass beispielsweise bei der Gestaltung des Eingangsbereichs zum Festareal oder durch spezielle Angebote während des Festes eine besondere Bedeutung verleihen kann.

Veranstaltungsbeginn

Je später eine Veranstaltung beginnt, desto wahrscheinlicher ist es, dass Personen bereits alkoholisiert zum Fest kommen, und umso geringer ist meist auch der Umsatz durch das Speiseangebot.

Anregungen

- Veranstaltungsbeginn früh ansetzen
- Frühen Eintritt beispielsweise durch ermäßigte Karten vor einer bestimmten Uhrzeit attraktiv machen
- Beginn der Live-Musik vorverlegen
- Alkoholfreier Begrüßungscocktail oder frühe „happy hour“ für originelle alkoholfreie Getränke

Struktur und Freiraum

Feste brauchen Struktur, Freiraum und vor allem Höhepunkte. Schon beim Eingang beginnt die Festatmosphäre zu wirken; kreative Momente – wie eine besondere Begrüßung, ein Eintrittsritual (wie die Hand geben), ein Begrüßungsgetränk –, ein Höhepunkt des Festes und ein gut geplantes Rahmenprogramm können zum Gelingen des Festes beitragen.

Raum für Begegnung schaffen und neue Erfahrungen anbieten

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Gespräche unter den Festgästen zu erleichtern. Die Lautstärke der Musik sollte zumindest in einigen Arealen so geregelt sein, dass sich Besucher/innen in normaler Lautstärke unterhalten können. Bewegungsspiele (z. B. Tischfußball, Kegeln, Kletterwand, Torwandschießen) und kreative Animation (z. B. Tanz, Karaoke, Graffiti-Spray-Möglichkeit usw.) eignen sich beispielsweise besonders für jugendliche Gäste. Ruhigere Orte mit Karten- und/oder Brettspielmöglichkeiten hingegen sind für jüngere und ältere Gäste geeignet. Für Kinder gibt es von der Hüpfburg über Mal- und Bastelecken bis zum Kasperltheater für den/die Festveranstalter/in viele Gestaltungsmöglichkeiten. Ein Fest, das auf kreative Elemente aufbaut und die Gäste zum aktiven Mitmachen anregt bzw. gemeinschaftliche Erlebnisse ermöglicht, ist erfahrungsgemäß auch von weniger Alkoholexzessen begleitet und bekommt ein positives Image. Im Unterschied zu einem Event mit einem fixen Programm bietet das Fest den Gästen die Gelegenheit zur Mitgestaltung.

Entspannung ermöglichen

Speziell bei Partyveranstaltungen sind auch Räume, die Ruhe und Entspannung ermöglichen, wichtig – daher sind Rückzugsbereiche („Chill out“-Bereiche wie z. B. ein ruhiger Ort mit Sitzmöglichkeit oder ein betreuter Stand mit Wasser und Obst abseits vom großen Rummel) bereits bei der Festplanung zu berücksichtigen. Besonders bei Festen mit einer großen Menschenmenge oder lauter Musik sind solche „Chill out“-Bereiche notwendig.

Speiseangebot

Die Speisen sollten lokalen Gegebenheiten und der Art des Festes angepasst sein. Für Dorffeste eignen sich beispielsweise regional hergestellte und traditionelle Speisen besonders gut. Ein breites Angebot an gesunden Speisen wie auch an Bioprodukten und Speisen für Vegetarier/innen zusätzlich zu den gängigen Festspeisen können gegebenenfalls die Attraktivität des Speiseangebots steigern. Je nach Anlass können aber auch Gerichte aus interkultureller Küche eine interessante Alternative darstellen.

Umwelt

In erster Linie sollte es bei einem Fest genügend Mülleimer geben, die regelmäßig entleert werden. Abfalltrennung und die Verwendung von Metallbesteck, wiederverwendbaren Tellern und Mehrwegkunststoffbechern können außerdem dazu beitragen, Müllberge zu vermeiden.

Generelle Empfehlungen ...

Genaue **Festlegung der Aufgabenbereiche und Verantwortlichkeiten** innerhalb des Organisationskomitees. Mindestens je eine volljährige Person muss die Haftung bzw. die Koordination der Veranstaltung übernehmen. Diese Person/en sollte/n auch das mitwirkende Personal sorgfältig auswählen, ausführlich in die Arbeit einweisen und während der Veranstaltung jederzeit erreichbar sein.

Einen **Zeitplan** erstellen, in dem festgehalten wird, wer wann was zu erledigen hat (die wichtigsten Punkte sind in der Checkliste im Anhang angeführt).

Die **Gemeindebehörden** sollten rechtzeitig über die geplante Veranstaltung informiert werden, um Genehmigungen erteilen und Sicherheitsmaßnahmen mit den Festveranstalter/inne/n planen zu können. Dabei sind viele Vorschriften von der Hygiene über Brandschutz usw. zu beachten.

Hilfskräfte wie Rettung, Feuerwehr und anderes Sicherheitspersonal sollten rechtzeitig organisiert werden.

Ein **geeignetes Datum** unter Berücksichtigung des Veranstaltungskalenders der jeweiligen Gemeinde und den Ferienzeiten finden. Eventuell einen Ausweichtermin festlegen.

Die **Überprüfung der Veranstaltungsorte** hinsichtlich Größe, Ausstattung, Parkmöglichkeiten usw. ist absolut notwendig. Dabei sind insbesondere auch die sanitären Anlagen zu überprüfen, damit eventuell zusätzliche mobile Anlagen bestellt werden können.

Bereits im Vorfeld sollten „**Notfallpläne**“ erstellt werden, damit das Personal weiß, wie es in einer Notfallsituation handeln muss. Zudem ist es wichtig, genügend Fluchtwege und Zufahrtsmöglichkeiten für Hilfskräfte einzuplanen.

Bereits im Vorfeld der Veranstaltung sollte in den **Medien** bzw. bei der **Werbung** für die Veranstaltung darüber informiert werden, dass Alterskontrollen durchgeführt werden und dass auf den Jugendschutz ein besonderes Augenmerk gelegt wird. Indem Sie Ihre verantwortungsvolle Haltung publik machen, tragen Sie auch dazu bei, dass eine neue genussorientierte Festkultur zur Selbstverständlichkeit wird.

Der größte
Small-talk-Fauxpass
ist der Monolog.
Kennen Sie das?
Einer redet und
redet die ganze Zeit.
Schade, dass nur er
sich amüsiert.



Verantwortungsvoller Umgang mit Alkohol – Praktische Tipps.

04

Als Veranstalter/in sind Sie einerseits dazu verpflichtet, die gesetzlichen Bestimmungen in Bezug auf den Alkoholausschank einzuhalten, andererseits lohnt sich Ihr Engagement auch. Ein verantwortungsvoller Umgang mit Alkohol führt nämlich gleichzeitig zu:

- einer besseren Festatmosphäre
- einem positiven Image für das Festkomitee
- niedrigeren Reinigungskosten
- einem Schutz der Gesundheit der erwachsenen und jugendlichen Bevölkerung

und einem geringeren Risiko für:

- Schlägereien und Ausschreitungen
- Alkoholvergiftungen
- Vandalismus
- Unfälle

Das **häufigste Gegenargument** ist die Sorge der Festveranstalter/innen vor einem geringeren Umsatz. Erfahrungen haben jedoch gezeigt, dass alternative Angebote und frühere Beginnzeiten von Festen den Umsatz keineswegs vermindern (durch die Erhöhung des Speiseumsatzes).

Häufige Gegenargumente in Bezug auf gesetzliche Bestimmungen

„Andere Veranstalter/innen und Lokale halten sich ja auch nicht an die Bestimmungen!“ Jede/r Festveranstalter/in trägt die Verantwortung für das eigene Fest und schon allein aus gesundheitlichen Gründen sollen Jugendliche und Erwachsene vor Alkoholexzessen geschützt werden.

„Alterskontrollen bringen doch nichts! Es werden dann einfach ältere Jugendliche geschickt, um alkoholische Getränke zu besorgen ...“ Das wird häufig so sein, aber als Veranstalter/in sollten Sie ein klares Signal setzen und den Jugendschutz ernst nehmen (Anh. 1).

„Wenn Gäste keinen Alkohol bekommen, bleiben sie zu Hause!“ Wer alternative Angebote entwickelt, kann dieses Problem entschärfen. Außerdem geht es nicht darum, den Alkohol zu verbieten, sondern einen für über 16-Jährige verantwortungsvollen Umgang damit zu fördern.

Personal

Das Ausschankpersonal trägt eine große Verantwortung besonders in Bezug auf die Alkoholausgabe, die Einhaltung der Altersgrenzen und die Vorbildwirkung. Daher sind die Auswahl und die Schulung des Personals bedeutend. Um die Aufgaben beim Fest verantwortungsvoll und erfolgreich durchführen zu können, sollte das Ausschankpersonal volljährig sein und selbst keinen Alkohol in der Arbeitszeit konsumieren.

Ihre Haltung als Festveranstalter/in

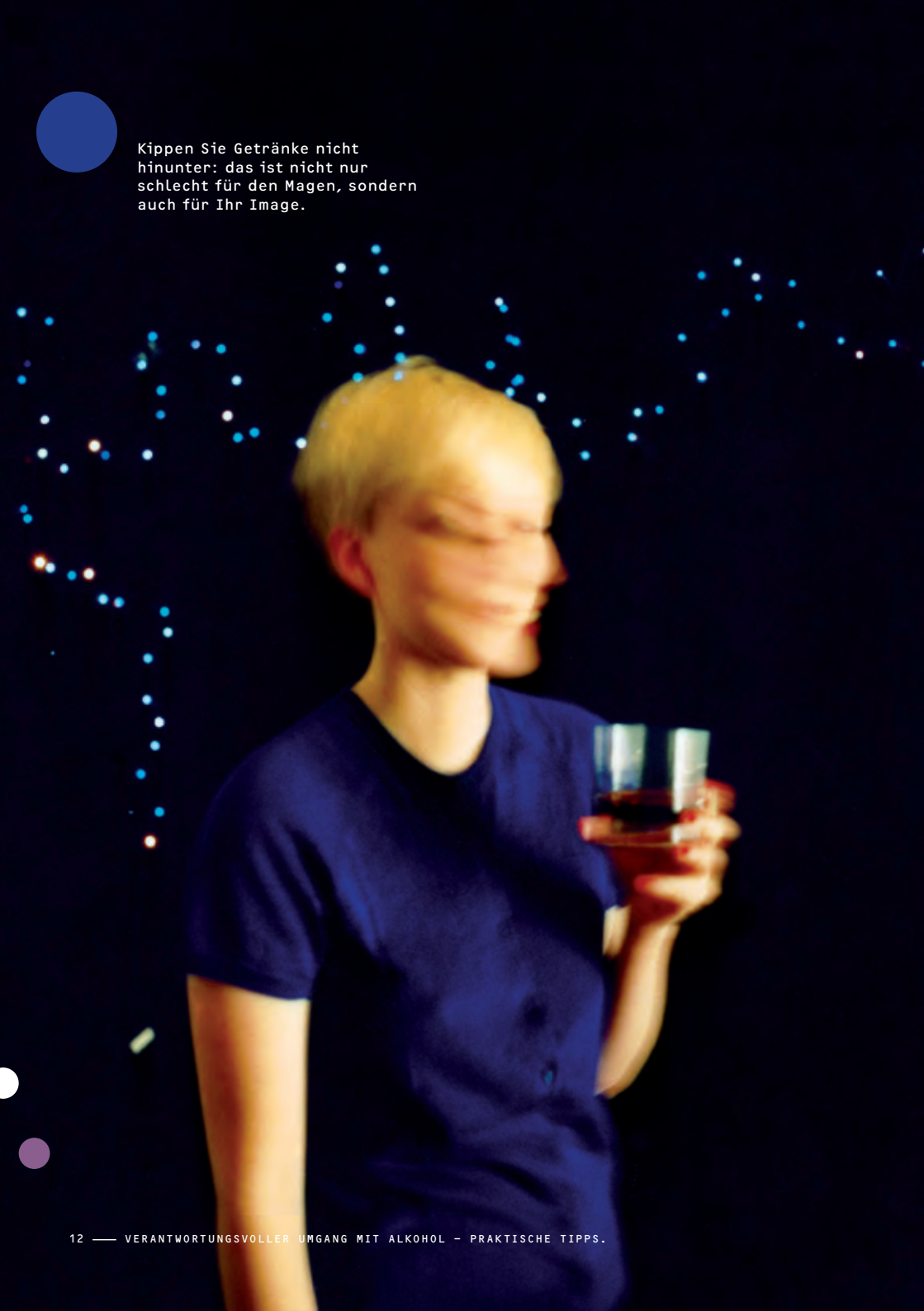
Wenn Sie als Veranstalter/in dem Ausschankpersonal signalisieren, dass ein verantwortungsvoller Umgang mit Alkohol Priorität hat, die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen Mindestvoraussetzung ist und der Schutz der Gesundheit im Vordergrund steht, steigt die Wahrscheinlichkeit, dass auch das Ausschankpersonal Verantwortung übernimmt und sich an die Bestimmungen hält.

Einführung des Personals

Da das Ausschankpersonal bei der Arbeit häufig unter Zeitdruck gerät, ist es wichtig, das Personal vorher gründlich in die Arbeit einzuführen. Idealerweise wird unerfahrenes Personal durch bereits erfahrene Mitarbeiter/innen unterstützt. Außerdem ist es günstig, wenn dem neuen Personal eine Ansprechperson für schwierige Situationen zur Verfügung steht.

Sensibilisierung für die Altersbeschränkungen

Als Veranstalter/in haben Sie die Pflicht, die Ausschankverantwortlichen über die Bestimmungen im Bereich der Alkoholabgabe zu informieren. Da die Bestimmungen nicht immer leicht umsetzbar sind, kann es hilfreich sein, dem Personal zusätzliche praktische Tipps zu vermitteln (Argumente, Umgang mit Betrunkenen). Außerdem sollte es auch wissen, wie es sich in Notsituationen (bei Unfällen, Ausschreitungen, Alkoholvergiftungen usw.) zu verhalten hat.



Kippen Sie Getränke nicht hinunter: das ist nicht nur schlecht für den Magen, sondern auch für Ihr Image.

Formulierungsbeispiele in Bezug auf die Altersgrenzen

- „Ich muss mich an die Bestimmungen halten und darf dir keinen Alkohol verkaufen, solange du nicht 16 bist.“
- „Auch wenn er nicht für dich selbst ist, darf ich dir keinen Alkohol verkaufen.“
- „Ich muss mich an die gesetzlichen Bestimmungen halten und dich nach dem Ausweis fragen, um dein Alter zu kontrollieren.“

Tipps für den Umgang mit alkoholisierten Gästen

- Sie sind gesetzlich verpflichtet, keine weiteren alkoholhaltigen Getränke an offensichtlich betrunkene Gäste zu verkaufen oder auszuschenken!
- Machen Sie ruhig, sachlich und gelassen klar, dass Sie keine weiteren alkoholhaltigen Getränke servieren werden!
- Sollte der Gast daraufhin aggressiv reagieren, lassen Sie sich nicht provozieren und versuchen Sie, ruhig zu bleiben! Gegenaggression bringt nichts!
- Lassen Sie sich nicht überreden und weisen Sie darauf hin, dass Ihnen aufgrund der Gesetzesbestimmungen keine andere Wahl bleibt! Drohen Sie jedoch nicht!
- Lassen Sie sich nicht auf Diskussionen ein und wiederholen Sie ihren Standpunkt!
- Halten Sie räumlichen Abstand zu dem alkoholisierten Gast – sicher ist sicher!
- Wenn nichts hilft: Rufen Sie das Sicherheitspersonal, um eine Eskalation zu vermeiden!
- Bei Verdacht auf eine Alkoholvergiftung (Bewusstlosigkeit) sollten Sie umgehend ärztliche Hilfe hinzuziehen!

Verhaltensweisen in einer Notfallsituation

Grundsätzlich sollte das Sicherheitspersonal umgehend die Polizei bzw. die Carabinieri oder die Feuerwehr informieren, wenn es eine Situation nicht mehr kontrollieren kann (z. B. Ausschreitungen, Schlägereien, Widersetzung gegen das Ausschankverbot, Brandfall etc.) – bei Unfällen oder Alkoholvergiftungen muss der **Notarzt (Tel. 118)** informiert werden. Ein gerötetes Gesicht, das Fehlen von Reflexen, Atemstörungen oder Atemlähmung können Anzeichen einer Alkoholvergiftung sein. Ansonsten sollte für Notfälle ein Erste-Hilfe-Koffer bereitstehen, der für das Personal stets griffbereit ist.

Ausschank und Getränkeangebot.

05

Es hat sich gezeigt, dass Verbote eher akzeptiert werden, wenn verlockende alternative Angebote zur Auswahl stehen. Als Festveranstalter/in haben Sie viele Gestaltungsmöglichkeiten bei der Auswahl der Getränke und bei der Preisfestlegung. Ein attraktives Angebot von günstigen nicht alkoholischen Getränken ist vor allem für jüngere Gäste, denen noch kein Alkohol aufgeschenkt werden darf, oder für alle, die keinen Alkohol trinken möchten bzw. dürfen, interessant. Die weite Bandbreite an Erfrischungsgetränken und alkoholfreien Cocktails lässt sich gut für kreative und alternative Angebote nutzen.

Tipps und Anregungen

- Bei Partys für Jugendliche keine alkoholischen Mixgetränke und keinen Superalkohol ausschenken.
- Angebot an originellen kreativen Drinks – evtl. Saftbars mieten, die alkoholfreie Drinks wie z. B. Fruchtcocktails vor Ort mixen und zu attraktiven Preisen anbieten. Dabei sollten die günstigsten alkoholfreien Getränke billiger sein als das günstigste alkoholische Getränk.
- Bei der Standgestaltung darauf achten, dass die alkoholischen Getränke im Hintergrund aufgestellt werden und in den ersten Reihen vor allem nichtalkoholische Getränke sichtbar sind.
- Keine extra Bewerbung des Alkoholkonsums durch „happy hour“, Sonderangebote, Wetttrinken, Saufmaschinen usw., um unkontrollierten Alkoholkonsum zu vermeiden.
- Preiswertes Angebot an Säften und Durstlöschern (evtl. gratis Mineralwasser).

Großveranstaltungen.

06

Eintritt und Einlasskontrollen


Bereits in der Planungsphase ist es günstig, den Zutritt zu regeln. Dabei geht es darum zu entscheiden, wer eingelassen wird. Bei Abendveranstaltungen gilt zu überlegen, ab welchem Alter der Einlass gewährt werden soll. Grundsätzlich verboten werden sollte der Einlass für Personen, welche Alkohol, Waffen oder sonstige gefährliche Gegenstände mit sich führen. Ebenso sollte sichtlich alkoholisierten oder gewaltbereiten Personen der Zutritt nicht gewährt werden.

Um die Alterskontrollen effektiv durchführen zu können ist es wichtig, dass genügend Personal am Eingang zur Verfügung steht. Unterschiedliche Durchgänge für den Ein- und Ausgang erleichtern die Übersicht. Nur fälschungssichere Dokumente (wie die Identitätskarte oder der Führerschein) sollten akzeptiert werden.

Tipps und Anregungen

- Mit einer Taschenkontrolle kann verhindert werden, dass Getränke mitgebracht werden. Dabei ist zu beachten, dass eine Taschenkontrolle nur auf freiwilliger Basis passieren darf. Sollte sich eine Person weigern, den Inhalt ihrer Tasche vorzuzeigen, dann kann ihr allerdings der Zutritt zum Festareal verwehrt werden.
- Bei größeren Veranstaltungen ist es ratsam, einen Sicherheitsdienst zu organisieren.
- Kennzeichnung nach Altersgruppen mithilfe von Kontrollarmbändern (z. B. unter 16-Jährige: rot, 16-Jährige und älter: grün – jene, welche keinen Ausweis bei sich haben, erhalten automatisch ein rotes Band) oder verschiedene Stempel. Ein günstigerer Eintrittspreis für z. B. unter 16-Jährige kann dazu beitragen, dass diese ihr wahres Alter angeben bzw. keine falschen Dokumente vorweisen.

Eine gründliche **Auswahl des Sicherheitspersonals** ist besonders wichtig! Für die Sicherheit während des Festes und die Einlasskontrolle sollten nur geeignete und erfahrene Personen eingesetzt werden, denn sie müssen in schwierigen Situationen schnell und entschieden reagieren können, um Eskalationen zu vermeiden. Oft lohnt es sich daher, professionelle Sicherheitsdienste in Anspruch zu nehmen. Das Sicherheitspersonal sollte auf jeden Fall gut an der Kleidung erkennbar sein und möglichst eine einheitliche Kleidung tragen. Auch für den Außenbereich (außerhalb des eigentlichen Festereals) ist Sicherheitspersonal einzuplanen.



Maximal ein Glas pro Stunde! Wer nämlich zu heftig zuschlägt, wird relativ schnell schlapp machen und bald keinen besonders spritzigen Eindruck mehr machen. Starker Alkoholkonsum fällt den meisten Menschen nämlich negativ auf.

Matura- und Schulbälle.

07

Maturabälle – Tradition auf Abwegen?

Warum nehmen trotz des großen Aufwandes und trotz der Risiken, die damit verbunden sind, viele Oberschüler/innen die Mühe auf sich, einen Maturaball zu organisieren? Im Rahmen der Workshops, bei denen die Jugendlichen bei der Planung dieser Veranstaltung unterstützt werden, führen sie als Antriebsfeder dafür immer wieder an, dass die Durchführung eines Balls als Teil der Schultradition den Maturant/inn/en einen Rahmen dafür liefern soll, mit den Eltern, Lehrpersonen, Verwandten, Freunden und Freundinnen sowie Bekannten das Ende der Schulzeit zu feiern. Natürlich geht es ihnen auch um die Finanzierung ihrer Maturareise.

Bei den Workshops kommen aber auch immer Problematiken bei der Durchführung von Maturabällen zur Sprache, wie etwa die Art des Feierns und das Dilemma, Bedürfnisse und Ansprüche verschiedener Generationen zu vereinen. Vom traditionellen, feierlichen Ball für Eltern, Verwandte und Jugendliche hat sich der Maturaball von heute vielfach wegentwickelt. Spielte einst das Tanzorchester für alle Gäste auf, vorwiegend mit einem musikalischen Repertoire für Standardtänze, so werden heute, aufgrund der verschiedenen Vorlieben und der Art zu feiern, von vornherein im Stil einer größeren Party oder eines Events zwei oder mehrere Tanzflächen angeboten, mit getrenntem musikalischem Angebot – eines für die Generation der Eltern, eines für die Jüngeren. Mitunter wirkt es so, als hätte sich der Maturaball zu einer großen Party mit einem Zusatzangebot für Eltern gewandelt und nicht umgekehrt.



Korke der Wein tatsäclich, haben Sie selbstverständlich das Recht, ihn zurückgehen zu lassen. Bleiben Sie bitte höflich und spielen Sie sich nicht auf. Es müssen nicht gleich alle davon Notiz nehmen. Dasselbe gilt natürlich auch für Speisen.

Vor dem Hintergrund dieser Überlegungen einige Stichworte zum Gelingen eines Balls:

Planung: Durch eine frühzeitige Planung – etwa eineinhalb Jahre vor dem Ball – bleibt Zeit genug, grundlegende Entscheidungen zu diskutieren, sich andere Bälle anzusehen und die eigene Kreativität zu entfalten.

Einsatz eines Organisationskomitees: Ein Organisationskomitee soll die Arbeiten koordinieren – vor allem in der Vorbereitungsphase. Die Aufgabenbereiche sollen klar umrissen und verteilt werden, damit die Verantwortung nicht bei einigen wenigen liegt. Die ganze Klasse soll hinter dem Ball stehen, denn nur so kann diese Großveranstaltung ohne große Schwierigkeiten über die Bühne gehen.

Motto der Ballveranstaltung: Wird ein Motto zum Ballabend gewählt, so kann alle Kreativität aufgewendet werden, um dieses auch sichtbar umzusetzen.

Mehrzweckhallen als Ballsäle? Gegen die Vereinshaus- und Mehrzweckhallen-Tristesse mit langen Tischreihen, kalter Neonbeleuchtung und nackten Wänden etwas zu tun, braucht es meist viel Kreativität, Fantasie und Arbeit, um am Ballabend mit einer festlichen Umgebung aufzuwarten.


Feierlicher Rahmen: Mehrere Maßnahmen helfen dabei, einen feierlichen Rahmen zu schaffen, beispielsweise Einlass nur in Abendkleidung (keine Jeans, Freizeitkleidung und Turnschuhe), durch atmosphärische Beleuchtung (Saallicht ausschalten, zusätzliche, farbige Scheinwerfer einsetzen, eventuell in Kombination mit Kerzenlicht auf den Tischen) oder durch die passende Dekoration, wo mit einfachen Mitteln viel erreicht werden kann.

Alkoholkonsum: Alkoholkonsum ist zwar ein Teil unserer Festkultur, überdacht werden sollte aber die Qualität des Angebotes. Grundsätzlich sollten alkoholfreie Getränke zu niedrigeren Preisen angeboten werden als alkoholhaltige und durch ein gut und professionell aufbereitetes Angebot an alkoholfreien Cocktails ergänzt werden. Jugendlichen unter 16 Jahren sollte kein Eintritt gewährt werden, falls ja, muss das Ausschankverbot von alkoholischen Getränken berücksichtigt werden.

Einlagen: Die traditionellen (Mitternachts-) Einlagen sollten kurz und spritzig gemacht sein, sollten angekündigt und gut positioniert sein, ansonsten langweilen sie die Gäste bzw. werden kaum wahrgenommen. Hohen Sympathiefaktor besitzen von Schüler/inne/n gestaltete Einlagen.

Abschlussfeier auch für die Jugendlichen: die Schüler/innen werden am Ballabend zwar in erster Linie arbeiten, doch soll der Ablauf des Abends so gestaltet sein, dass für das eigene Feiern noch Zeit bleibt – immer in Hinblick darauf, den Ball gut über die Bühne zu bringen.

Generationsübergreifende Organisation: Bei der Vorbereitung und Umsetzung des Balls sollten den Schüler/inne/n auf jeden Fall Schule und Eltern zur Seite stehen, um sie mit

A woman with dark, wavy hair is looking directly at the camera. She is holding a white rectangular sign in front of her face, which has the word 'DU' cut out in large, bold, black letters. She is wearing a mustard-colored cardigan. In the top right corner of the page, there is a solid orange circle.

Ein schlechter
Brauch: so ultra-
modern und funky-
kreativ sind wir,
dass wir mit unserer
Duzerei ganz verges-
sen, dass das „Du“
eine Auszeichnung,
ein Freundschaftsbe-
weis ist ..., also nicht
für jeden gedacht.
Im Übrigen bewirkt
das „Sie“ nicht nur
höfliche Distanz. Es
ist auch ein Zei-
chen von Respekt.

Franz Tutzer – Direktor der Oberschule für Landwirtschaft Auer

10 Jahre Schulball an der Oberschule für Landwirtschaft Auer. Eine Herausforderung für Schule, Schülerinnen und Schüler

Im November 2008 ging die zehnte Auflage des Schulballs der Oberschule für Landwirtschaft im vollbesetzten Kursaal von Meran über die Bühne. Der Schulball ist inzwischen fest im Tätigkeitsplan der Schule verankert und wird von niemandem mehr infrage gestellt. Der Weg von den klassenbezogenen Maturabällen zum Schulball war allerdings auch an unserer Schule nicht ganz einfach.

Die Absicht, an der Oberschule für Landwirtschaft einen Ball gemeinsam zu veranstalten, gab es schon lange. Der Gedanke war auch nicht neu, sondern orientierte sich an der Tradition ähnlicher Veranstaltungen, vor allem an österreichischen landwirtschaftlichen Lehranstalten. Zunächst überwogen die Bedenken, vor allem in Bezug auf einen geeigneten Veranstaltungsort und natürlich auch in Bezug auf die zu erwartenden Einnahmen.

Vor zehn Jahren war die Zeit für den ersten Schulball dann reif. Nicht zuletzt haben auch einige Pannen bei Klassenbällen zu dieser Entscheidung beigetragen, z. B. Unstimmigkeiten bei der Organisation der Lehrfahrt und Anspruch auf Auszahlung des Anteils der Einnahmen durch einzelne Schüler/innen oder bei einer Klasse sogar der Verlust eines Teils der Einnahmen durch einen fehlerhaften Einwurf im Nachttresor der Bank.

Gibt es bestimmte Bedingungen, die für das Gelingen eines Schulballs förderlich sind?

Ich denke schon. Ausgehend von den Erfahrungen in den zehn Jahren Schulball möchte ich folgende nennen:

Die Schüler/innen müssen überzeugt sein, dass eine solche Veranstaltung auf Schulebene auch für einzelne beteiligte Klassen eine gute Sache ist. Es muss Begeisterung bei den Schüler/inne/n vorhanden sein, an einer solch großen Veranstaltung mitarbeiten zu können. Sicher ist auch die Mitwirkung von Lehrpersonen wichtig, die – vor allem in der Anfangsphase – imstande sind, diese Überzeugung bei den Jugendlichen zu wecken und zu stärken.


Die Schule muss hinter einer solchen Veranstaltung stehen, d. h. für die Schüler/innen muss sichtbar sein, dass die Schule einen Schulball will, ihn als festen Bestandteil des Schullebens auch ins Schulprogramm aufnimmt und dann natürlich auch Unterstützung anbietet.

Die Unterstützung durch die Schule kann in verschiedenster Weise wirksam werden, z. B. durch die Beauftragung einer koordinierenden Lehrperson, die als Ansprechperson in der Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung für die Jugendlichen da ist, durch die Mitarbeit von Lehrpersonen sowie Mitarbeiter/inne/n der Schule, durch die Anmietung des Saales, Verhandlungen mit der SIAE und auch durch Zur-Verfügung-Stellen von Zeit in der Vorbereitungsphase.

Nachdem ein Schulball eine schulische Veranstaltung ist, übernimmt die Schule auch die generelle Verantwortung für den Ablauf. Meines Erachtens ist das eine entscheidende Hilfeleistung für die Schüler/innen. Die schulballbezogenen Einnahmen und Ausgaben laufen über den Haushalt der Schule, die Abrechnung wird vom Schulsekretär nach Abschluss des gesamten Projekts den einzelnen Klassen in transparenter Weise vorgelegt.

Eine wichtige Funktion kommt dem Ballkomitee zu. Dieses Ballkomitee setzt sich aus Vertreter/inne/n aller beteiligten Klassen zusammen und ist in der Vorbereitungsphase gleichsam das Bindeglied zwischen der Schule und den Klassen. Alle Entscheidungen zum Schulball werden im Ballkomitee getroffen, z. B. welche Musikgruppe aufspielen soll, ob es eine Disco geben soll, welche alkoholischen Getränke aufgeschenkt werden können, ob es eine Mitternachteinlage gibt etc. Hier braucht es auch vonseiten der Schule, konkret in der Person des/der Koordinator/in/s, viel Fingerspitzengefühl und Kompromissbereitschaft. Es kann nicht alles über die Köpfe der beteiligten Schüler/innen hinweg entschieden werden.

Nicht alles kann und soll von der Schule gesteuert werden. Vielmehr ist es auch eine gute Erfahrungsmöglichkeit für das bewusste und konsensorientierte Treffen von Entscheidungen. Überhaupt ist die Einbindung der Schüler/innen das Ernstnehmen ihrer Ideen und Vorschläge wohl eine der wichtigsten Bedingungen für das Gelingen eines Projektes wie das des Schulballs.



Zahnstocher:
wenn dann dezent hinter vorgehaltener
Hand. Kleine Kieferoperationen
bitte vor dem Spiegel der Toilette.





Höflichkeit ist Trumpf:
Höflichkeit und
Freundlichkeit bringen
einander viel näher
und fördern ein
friedliches Miteinander.



Für die Schule bedeutet eine große Schulballveranstaltung sicher auch eine nicht zu unterschätzende Mehrarbeit für die beteiligten Lehrpersonen und für die Mitarbeiter/innen in der Verwaltung. Die positiven Aspekte sind aber nicht zu übersehen:

- Die beteiligten Schüler/innen erhalten eine gute Gelegenheit, sich über die Klassengrenzen hinweg für eine wichtige Sache zu engagieren und sich dann auch zu bewähren.
- Über die Vorbereitung einer solch großen Veranstaltung können den Schüler/inne/n auch die wesentlichen Aspekte des Projektmanagements vermittelt werden.
- Die geordnete finanzielle Abwicklung über den Schulhaushalt bietet Transparenz in der Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben und entbindet die Schüler/innen von einer großen Verantwortung. Die Lehrfahrten werden dann ebenfalls über den Schulhaushalt finanziert.
- Eine Schulballveranstaltung kann als Teil einer lebendigen Schulkultur gut zur Profilbildung einer Schule beitragen, vor allem wenn es gelingt, der Veranstaltung ein schulspezifisches Profil zu geben.

ÜBRIGENS...

⋮ Auch die erwirtschafteten Einnahmen konnten sich immer sehen lassen. Die geplanten Lehrfahrten konnten durchaus finanziert werden.



Fantasievoll feiern – Beispiele gelungener Initiativen.

08

Kinderfeste

Spannung, Spiel und Spaß. Die Katholische Jungschar Südtirols organisiert jedes zweite Jahr ein großes Kinderfest mit Kreativecken (Bastelecken, Schminkecken, Body Painting, Malmöglichkeiten, Spiele usw.), bei dem die Kinder von den Gruppenleiter/inne/n betreut werden. Das Kinderfest bietet Kindern Raum zum Toben, Spielen, Singen, Lachen, Tanzen, aber auch zum Ruhig- und Kreativwerden. (Infos unter: www.jungschar.it; *Spielideen für Kinderfeste*: www.praxis-jugendarbeit.de/spiele-sammlung.html)

Partys für Jugendliche

Partystimmung. Es gibt viele Möglichkeiten, eine originelle Party zu gestalten, beispielsweise eine Themenparty mit dazu passendem Rahmenprogramm. Jugendzentren sind oft sehr engagiert und bemühen sich, tolle Aktivitäten für Jugendliche (jeweils der Altersgruppe entsprechend) einzubauen. Für eine Faschingsparty in einem Jugendzentrum wurden beispielsweise eine Schminkecke, ein Zirkusartist und die Prämierung der besten Kostüme organisiert und attraktive alkoholfreie Faschingscocktails angeboten. Ein DJ sorgte für Stimmung und moderierte den Abend.

AHA ... alternative Happy Hours. Anstelle der gewöhnlichen „happy hour“ (Zeit, in der meist alkoholische Getränke besonders günstig angeboten werden) wird ein alternatives Angebot kreiert. Neben der Abgabe alkoholfreier Getränke kann das Angebot von alternativen „happy hours“ die Entwicklung eines attraktiven nicht alkoholischen oder auch alkoholischen Cocktails sein, die Organisation von Spielen und Events oder die Bereitstellung von Medien wie

Schreibmaschinen, PCs, Maltafeln, Musikinstrumenten usw. beinhalten, um die Gäste aktiv einzubinden. Die Einbeziehung der Jugendlichen in die Planung und Organisation von alternativen „happy hours“ hat sich dabei besonders bewährt. Ein einfaches Beispiel und leicht umsetzbar wäre auch eine Saft-Happy-Hour (zwei Saftgetränke zum Preis von einem von 23 bis 24 Uhr). (Infos unter: www.alternativehappyhours.com)

Night Angel. Eine Aktion, die vor allem für Diskotheken gestartet wurde – die sich aber auch gut auf andere Veranstaltungen übertragen ließe. Es geht darum zu verhindern, dass betrunkene Personen sich ans Steuer setzen. Jene Lenker/innen, die sich an der Aktion beteiligten, erhielten einen Gutschein für ein alkoholfreies Getränk und konnten an einem Gewinnspiel teilnehmen, wenn sie beim Verlassen der Diskothek 0,00 Promille (was mithilfe eines Alkoholmattests überprüft wurde) aufweisen konnten. Diese Aktion sollte einen Anreiz für Autofahrer/innen darstellen, die Verantwortung zu übernehmen, Freunde bzw. Freundinnen sicher nach Hause zu bringen.

Pit Stop. Der von Jugendarbeiter/inne/n betreute Pit-Stop-Stand bietet während der Veranstaltungen Informationsmaterial zu den verschiedenen psychoaktiven Substanzen und Risikoverhalten sowie Wasser, Obst und Süßigkeiten an. Die Jugendlichen können bei Pit Stop einen Platz zum Rasten finden, mit den Jugendarbeiter/inne/n ins Gespräch kommen und Tipps und Informationen erhalten, falls erwünscht. Als weiteres Angebot wird ein kostenloser und anonymer Alkoholtest angeboten. Ein kurzer Informationsfragebogen dient u.a. auch dazu, Kontakt zu den jungen Menschen herzustellen und sich mit ihnen über den Abend, ihr aktuelles Befinden, den eventuellen Konsum und ihr Risikoverhalten zu unterhalten und eine Reflexion anzuregen. (Infos unter: www.forum-p.it)

Für Jung und Alt

Vereinsfeste. Neben der Einhaltung des Jugendschutzes wurden von mehreren Festveranstalter/inne/n einfach umsetzbare Initiativen, als Alternativen zum übermäßigen Alkoholkonsum, bereits realisiert. Besonders bewährt haben sich ein günstiges bzw. kostenloses Angebot von Erfrischungsgetränken (Wasser, Sirupgetränke) für alle, das auch den Alkoholkonsum bei den Erwachsenen reduzierte, und ein anregendes Rahmenprogramm für Kinder und Jugendliche. Andere Veranstalter/innen schenkten überhaupt keinen Alkohol aus und boten stattdessen besonders attraktive Cocktails an und bemühten sich um ein interessantes Rahmenprogramm.

Mobile Bars und Cocktailkurse. In Südtirol gibt es mehrere mobile Cocktailbars, die alkoholfreie Getränke mixen (Trendy Bar, Gitschnbar) – bzw. Anbieter/innen für Workshops zur Cocktailentwicklung (La Strada – der Weg, Jugendhaus Kassianeum, Stadt Bozen). (Infos unter: www.trendybar.bz; www.papperla.net; www.lastrada-derweg.org, www.jukas.net)

Eintrittsritual. Bereits kleine Initiativen ohne großen Aufwand können dem Fest oder einer Party eine Identität verleihen. So wurde beispielsweise auf einer Fußballparty beschlossen, statt des üblichen Händedrucks zur Begrüßung einen „Fußgruß“ einzuführen. Ihnen als Veranstalter/in sind in der Entwicklung neuer Ideen und kreativer Initiativen keine Grenzen gesetzt.

Behandeln Sie
andere so,
wie Sie behandelt
werden möchten.



Adressen und nützliche Kontakte.

09

Forum Prävention

Bei der Fachstelle für Suchtprävention, Gesundheitsförderung und Gewaltprävention erhalten Sie Tipps zur Umsetzung geeigneter präventiver Maßnahmen und Informationen zu spezifischen Projekten (wie das oben angeführte Pit-Stop-Projekt).

Kontakt: T 0471 324 801; www.forum-p.it

Deutsches Schulamt

Das Schulamt bietet für vierte und fünfte Klassen der Oberschule Workshops „Unser Maturaball“ an, um Sie in der Organisation und Durchführung von Klassenbällen zu unterstützen und mit Ihnen die Themen Festkultur und Alkoholkonsum zu thematisieren.

Kontakt: T 0471 417 660; www.provinz.bz.it/schulamt/verwaltung/gesundheitsfoerderung.asp

Alpenvereinsjugend Südtirol

Beim Alpenverein können eine aufblasbare Kletterburg und Monkeys (Klettergriffe für Bäume) ausgeliehen werden, weiters finden Sie Ideen für Spiele in der Natur auf der Webseite des Alpenvereins (Sektion Jugend). *Kontakt: T 0471 303 201; www.alpenverein.it*

Jugenddienste

Über die Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste (AGJD) können Sie Kontakt zu den Jugenddiensten in Ihrer Umgebung aufnehmen, die Sie bei der Organisation von Aktionen insbesondere für Jugendliche unterstützen können. Eine Liste aller Jugenddienste in Südtirol ist auf der Internetseite der AGJD zu finden. *Kontakt: T 0471 402 106; www.jugenddienst.it*

Rauchen: hat sicher
nichts mit Stil zu
tun, aber wer raucht,
ist auch nicht stilllos.
Wenn Sie rauchen,
ist das Ihre Sache,
Sie sollten aber auf
jeden Fall Rücksicht
auf andere nehmen.





Aufstehen beim Begrüßen? Herren stehen grundsätzlich auf, wenn Sie eine Dame begrüßen. Damen stehen traditionell nur bei wesentlich älteren Damen auf. Tatsächlich kann aber heute im Sinne einer angenehmen Atmosphäre jeder für jeden aufstehen.

Katholische Jungschar Südtirols und Südtirols Katholische Jugend

Bei diesen Organisationen können verschiedene Brettspiele (Riesenspiele), aber auch andere Materialien (Schokokoffer, Kleiderkoffer, Kettkoffer) für Veranstaltungen ausgeliehen werden. Außerdem finden sich auch Spielideen und Anleitungen für Gruppenstunden auf der Webseite der Jungschar. *Kontakt: T 0471 970 890; www.jungschar.it; www.skj.bz.it*

Netzwerk der Jugendtreffs und -zentren Südtirols (n.e.t.z)

Beim n.e.t.z. erhalten Sie Informationen und Kontakte zu Bands, DJ's, Probe- und Auftrittsmöglichkeiten und zu allem, was mit junger Musikkultur zu tun hat. *Kontakt: T 347 2 479 615; www.netz.bz.it*

Spielezentrum Bozen und Spielverein dinx

Das Spielzentrum unterstützt Vereine in der Durchführung von Spielveranstaltungen bzw. koordiniert verschiedene Spieleaktivitäten und verleiht zudem eine Vielfalt an Karten- und Brettspielen für Jugendliche und Erwachsene. *Kontakt: T 349 4 038 663; www.spielezentrum.it; www.dinx.it*

Verein für Kinderspielplätze und Erholung (VKE)

Der Verein für Kinderspielplätze und Erholung verfügt neben den verschiedenen Spielhäusern auch über fünf mobile Spielbusse und Anhänger für mobile Spielanimation, die bei Festen, Spielwochen und Spielaktionen eingesetzt werden. *Kontakt: T 0471 977 413; www.vke.it*

Verwaltungsamt für Umweltschutz – Verleih von mobilen Geschirrspülmaschinen

Als Alternative zum Wegwerfgeschirr bietet das Verwaltungsamt für Umweltschutz den Verleih von mobilen Geschirrspülmaschinen an. Die vier von der Umweltagentur angekauften mobilen Geschirrspülmaschinen können von Privatpersonen, Vereinen und Organisationen, die ihren Sitz in der Provinz Bozen haben, ausgeliehen werden. Die Maschinen werden zusammen mit flachen und tiefen bruchfesten Tellern, Gläsern verschiedener Größen und Besteck aus Inox verliehen. Der Dienst ist komplett: Um den Festveranstalter/inne/n die Organisation zu erleichtern, werden die Geschirrspülmaschinen zusammen mit Spülmittel und dem Geschirr direkt am Festplatz abgegeben und dort wieder abgeholt.

*Kontakt: T 0471 411 844 oder 411 840;
www.provinz.bz.it/umweltagentur/2906/projekte/feste/index_d.htm*

Anhang 1: Gesetzliche Bestimmungen.


A¹

Nach dem **Landesgesetz** vom 18. Mai 2006 (Nr. 3/ Art.6)
gelten u. a. folgende Bestimmungen:

Verboten sind die Verabreichung und der Verkauf von alkoholischen Getränken an Minderjährige unter 16 Jahren und an Personen, die offensichtlich betrunken sind, in Bars, Pubs, Kiosken, Diskotheken, Nachtlokalen, Clubs, Restaurants, Geschäften, Supermärkten und ähnlichen Betrieben und auf jeden Fall in allen Handelsbetrieben sowie anlässlich öffentlicher Veranstaltungen, einschließlich **Freizeitveranstaltungen, Konzerten, Volks-, Wiesen- und anderen Festen, Sportveranstaltungen**, Messen und Märkten, und auf jeden Fall an allen der Öffentlichkeit zugänglichen Orten.

In den Handelsbetrieben müssen **Hinweise** auf das **Verbot der Verabreichung und des Verkaufs von alkoholischen Getränken an Minderjährige unter 16 Jahren ausgehängt werden**.

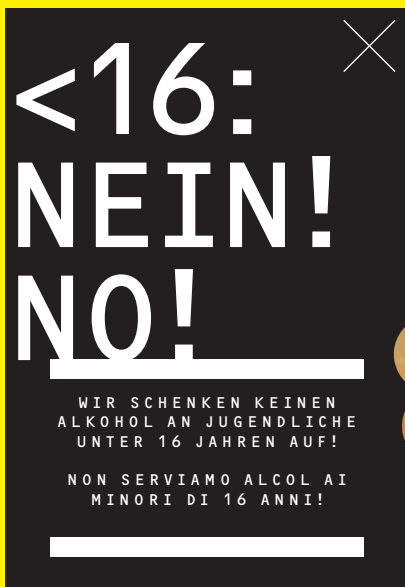
Die Leiter der Betriebe und die Organisatoren der Veranstaltungen müssen gewährleisten, dass mindestens **zwei Arten von kalten, nicht alkoholischen Getränken zur Verabreichung oder zum Verkauf als Alternative zur Verfügung stehen**; diese sind zu einem geringeren Preis als jenem des günstigsten alkoholischen Getränks anzubieten. Davon ausgenommen sind Weinverkostungen und Bauernmärkte.



„Bitte“ und „Danke“
gehören zum
Basisvokabular
im menschlichen
Umgang und sind ein
sprachliches Zeichen
von Interesse und
Respekt.



BITTE
+
DANKE



Werbeverbot für alkoholische Getränke:

- (a) im Rahmen von spezifisch an Minderjährige gerichteten Sendungen und in den fünfzehn Minuten vor und nach der Ausstrahlung der genannten Sendungen;
- (b) wenn sie therapeutische Wirkungen oder Indikationen zuerkennt, welche nicht ausdrücklich vom Gesundheitsministerium anerkannt wurden;
- (c) wenn sie Minderjährige beim Konsum von Alkohol zeigt;
- (d) in an Minderjährige gerichteten Tageszeitungen und Zeitschriften;
- (e) zwischen 16 und 19 Uhr (Radio- und Fernsehwerbung);
- (f) in Kinosälen anlässlich der Vorführung von an Minderjährige gerichtete Filme

Bei Veranstaltungen, die an Jugendliche unter 18 Jahren gerichtet sind und an Orten stattfinden, die ausschließlich oder überwiegend von denselben besucht werden, ist die Werbung für alkoholische Getränke verboten. Falls die in erster Linie an Jugendliche unter 18 Jahren gerichteten Veranstaltungen an Orten oder in Strukturen stattfinden, welche auch für andere Veranstaltungen, die an ein erwachsenes Publikum gerichtet sind, genutzt werden, so muss das dort dauerhaft angebrachte Werbematerial (Werbematerial, welches Marken von alkoholischen Getränken und von Betrieben, die alkoholische Getränke produzieren, bewirbt und vor Inkrafttreten desselben Gesetzes gegen Bezahlung angebracht wurde) nicht entfernt werden.

Die Gemeinden der Provinz Bozen können mit eigener Verordnung einschränkende Maßnahmen für die Ausstellung folgender Ermächtigungen erlassen:

- (a) betreffend die dauerhafte oder zeitweilige Werbung für alkoholische Getränke in sämtlichen Einrichtungen, in Sportanlagen und bei sämtlichen Veranstaltungen
- (b) betreffend Aktionen zur zeitlich begrenzten Preissenkung der alkoholischen Getränke gegenüber den offiziellen Preislisten
- (c) betreffend Aktionen zur Absatzförderung an allen öffentlichen Orten und bei Veranstaltungen

Nach dem Dekret des Landeshauptmanns vom 1. Oktober 2007 (Nr. 53/Art.2) gelten außerdem u. a. folgende Bestimmungen:

Als alkoholisches Getränk gilt jedes Produkt, welches Lebensmittelalkohol im Ausmaß von mehr als 1,2 Grad enthält und als superalkoholisches Getränk jedes Produkt, welches einen Alkoholanteil von mehr als 21 Prozent des Volumens enthält.

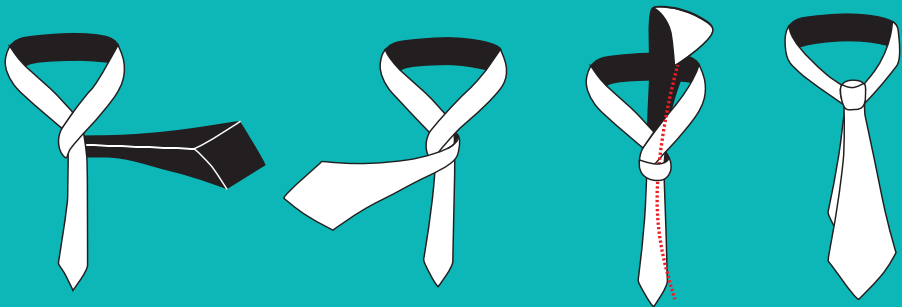
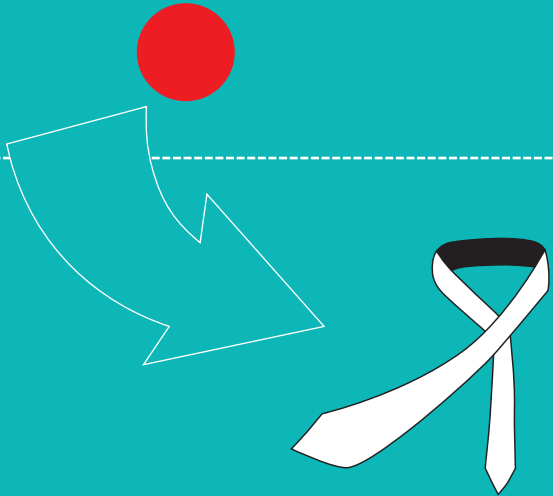
Die Hinweise auf das Verbot der Verabreichung und des Verkaufs von alkoholischen Getränken sind an Orten anzubringen, die für die Kunden gut sichtbar sind. Sie müssen den Hinweis auf das Landesgesetz vom 18. Mai 2006, Nr. 3, und den folgenden Satz enthalten: „Die Verabreichung und der Verkauf von alkoholischen Getränken an Minderjährige unter 16 Jahren und an Personen, die offensichtlich betrunken sind, sind verboten.“

Die Landesabteilungen Gesundheit und Sozialwesen definieren im Einvernehmen mit dem Rat der Gemeinden eine Musterverordnung im Bereich Alkohol, welche die Bürgermeister in der jeweiligen Gemeinde erlassen können.

Weitere gesetzliche Bestimmungen:

- Verbote: Verabreichung von Alkohol an unter 16-Jährige und Geistesranke, Verursachung von Trunkenheit und Verabreichung an offensichtlich betrunkene Personen (Strafgesetzbuch)
 - Ausschankverbot nach 2 Uhr (Staatsgesetz 160/2007)
 - Minderjährige dürfen in Gaststätten u. Ä. keinen Alkohol ausschenken (Art. 188 Königliches Dekret Nr. 635 vom 06.05.1940).
 - Anbringung eines Alkoholwarnschildes in Gastlokalen mit den dazugehörigen Tabellen (Übersicht der wichtigsten Symptome je nach Alkoholkonzentration und Tabelle der theoretischen Alkoholwerte, die durch die Einnahme von einer Alkoholeinheit erreicht werden können) – (Ministro del Lavoro, della salute e delle politiche sociali, 30. Juli 2008)
-

Krawatten binden
leicht gemacht...





Anhang 2: Checkliste für die Organisation eines Festes.

A²

VORHER: ALLGEMEINES

- gemeinsames, klares und originelles Motto oder Festthema finden
- geeignetes Datum und passenden Veranstaltungsort auswählen
- Genehmigungen der Gemeinde und der Behörden einholen
- Absprache mit den Nachbarn
- Druck und Verteilung von Eintrittskarten, Speisekarten, Flyern usw.
- Mögliche Kooperationspartner bzw. Sponsoren kontaktieren
- Kosten- und Zeitplan erstellen
- Medienarbeit und Werbung
- Organisation von Speisen und Getränken (Einkauf, Catering, Verkaufsstände)
- Attraktionen für das Rahmenprogramm festlegen und organisieren (Vereine, Musikbands, Animation usw.)
- bei Konzerten die eigenen Erwartungen (zwecks Ablauf, Verantwortlichkeiten, Verhaltensweisen) mit den Musikgruppen absprechen
- Einzäunung bzw. Kennzeichnung des Festareals und des Parkplatzes
- Aufbau der Beleuchtung und Beschilderung
- Organisation und Kontrolle der technischen Anlagen (Mikrofon, Lautsprecher usw.)
- Notausgänge und Fluchtwege planen und beschildern
- evtl. bewachte Garderobe organisieren
- sanitäre Anlagen überprüfen
- Abfallentsorgung organisieren



VORHER: PERSONAL

- Zusammenstellung des Organisationskomitees
- Organisation und bereichsspezifische Schulung des Personals bzw. der freiwilligen Helfer/innen
- erstellen von Verhaltensplänen und Telefonnummernlisten für Notfälle
- frühzeitiges kompetentes Briefing:
 - wer arbeitet, trinkt keinen Alkohol
 - konsequente Ausweiskontrolle
 - Überprüfung, dass kein Alkohol durch die Eingangskontrolle mitgenommen wird
 - angeheiterte Personen auf Fahrtüchtigkeit ansprechen
 - genügend Personal für Eingang, Sicherheit und Ausschank
 - die Wahl nicht alkoholhaltiger Getränke unterstützen
 - Schulung für den Umgang mit Konfliktsituationen
- bei Großveranstaltungen Mobiltelefone und Funkgeräte für zentrale Personen bereitstellen

VORHER: SICHERHEIT

- Kontakt und Koordination mit den Einsatzkräften (Rettungsdienst, Carabinieri, Polizei, Feuerwehr)
- Organisation eines Sicherheitsdienstes oder freiwilliger Kräfte, die für Sicherheit sorgen (auch im Außenareal!)

VORHER: PRÄVENTIVE MASSNAHMEN/JUGENDSCHUTZ

- Getränkeauswahl und Preisgestaltung: attraktive nicht alkoholische Getränke und alternative „happy hours“ anbieten
 - Alterslimit festlegen – Organisation der Alterskontrolle bei den Jugendlichen (verschiedenfarbige Armbänder oder Stempel)
 - erstellen bzw. aufhängen einer Festordnung (Festerklärung) und Hinweis auf Jugendschutzbestimmungen sowohl im Eingangsbereich als auch bei den Theken
-

„Ouuu, Chefin“:
So nicht! Das unhöfliche Plärren nach der Bedienung ist nicht nur ein Affront gegen jene, sondern auch für alle anderen Gäste. Ein „Entschuldigung“ reicht völlig. Herrscht Hochbetrieb, hat die Bedienung auch ohne Sie schon genug Stress. Haben Sie ein bisschen Geduld.



VORHER:**TRANSPORT**

- Organisation eines Taxi- bzw. Shuttledienstes
- ordnungsgemäße Anfahrt, Abfahrt und Parkplatzanweisung organisieren
- aufschlagen von Fahrplänen öffentlicher Verkehrsmittel, Shuttledienst und Taxinummern

WÄHREND:

- Alterskontrollen bei Jugendlichen (beim Eintritt und beim Ausschank)
- Kontrolle von Taschen, um das Mitbringen alkoholischer Getränke zu unterbinden
- Überwachung von Parkplatz und Festgelände um Alkoholexzesse und aggressive Ausschreitungen zu verhindern
- Umgang mit alkoholisierten Personen: Schlichtung, evtl. Verweisung vom Festgelände, Einschaltung der Polizei, Carabinieri, Erste-Hilfe-Leistungen und Rettungsdienst informieren bei Unfällen, Alkoholvergiftungen usw.
- Gäste ansprechen, die Jugendliche oder bereits alkoholisierte Personen mit Alkohol versorgen
- signalisieren, dass Gewalt, Vandalismus und Dealerei nicht toleriert werden
- Kontrolle der Einhaltung von Lärmschutzbestimmungen

GEGEN ENDE BZW. DANACH:

- mehr Personal für die Garderobe einplanen
 - darauf achten, dass alkoholisierte Personen kein Fahrzeug lenken, und sie auf den Shuttledienst bzw. Taxiservice aufmerksam machen
 - Koordination des Verkehrs
 - Kontrollgang durch das Festgelände, Ausschau halten nach alkoholisierten Personen
 - Einnahmen sicher wegsperren oder in den Nachttresor bringen
 - Abbau und Rückgabe aller geliehenen Gegenstände und Geräte
 - aufräumen und säubern des Festareals
 - Auswertung der Veranstaltung mit dem gesamten Organisationskomitee
 - Medienberichte und Dankeschreiben an die Sponsoren usw. verfassen
-

Anhang 3: Quellen und weiterführende Links.


A³

TITEL	INSTITUTION	WEBSEITE
HANDBUCH FESTKULTUR	E.L.O.S. – SUCHTVORBEUGUNG FELDBACH & JUGEND OHNE GRENZEN?! MLADI BREZ MEJA?!	WWW.ELOS-FELDBACH.AT WWW.JUGENDOHNEGRENZEN.AT
FÜR EIN SCHÖNES FEST OHNE UNERWÜNSCHTE FOLGEN – INFORMATIONEN- BLATT MIT CHECKLISTE	SUCHTPRÄVENTIONS- STELLE FREIBURG	WWW.PREVENTION-FR.CH
ES GIBT GUTE GRÜNDE, AN FESTEN, KONZERTEN UND EVENTS ALKOHOLPRÄVEN- TION ZU BETREIBEN! EIN LEITFADEN FÜR DIE UMSET- ZUNG VON PRÄVENTIONS- MASSNAHMEN	SCHWEIZERISCHE FACH- STELLE FÜR ALKOHOL- UND ANDERE DROGENPROBLEME (SFA/ISPA)	WWW.SFA-ISPA.CH

TITEL	INSTITUTION	WEBSEITE
<p>SORRY, ABER DU BIST ZU JUNG – ICH DARF DIR KEINEN ALKOHOL VERKAUFEN! INFOBLATT FÜR PERSONEN, DIE AM AUSSCHANK UND DER KASSE STEHEN</p>	<p>SCHWEIZERISCHE FACHSTELLE FÜR ALKOHOL- UND ANDERE DROGENPROBLEME (SFA/IPSA)</p>	<p>WWW.SFA-IPSA.CH</p>
<p>FESTE UND PARTYS FÜR JUGENDLICHE VERANSTALTEN – LEITFADEN FÜR EINE SUCHTPRÄVENTIVE FEIERKULTUR</p>	<p>AKZENTE SALZBURG – FACHSTELLE FÜR SUCHTPRÄVENTION</p>	<p>WWW.AKZENTE.NET</p>
<p>FESTE UND ALKOHOL – TIPPS FÜR VERANSTALTER</p>	<p>INSTITUT SUCHTPRÄVENTION PRO MENTE LINZ</p>	<p>WWW.PRAEVENTION.AT</p>
<p>ALKOHOL-PRÄVENTIONSKONZEPT FÜR FESTVERANSTALTER</p>	<p>CHUMM-GO-FÄSCHTE SCHWEIZ</p>	<p>WWW.SUCHTHILFE-AGS.CH</p>
<p>LEITFADEN ZUR UMSETZUNG DER JUGENDSCHUTZBESTIMMUNGEN – NÜTZLICHE TIPPS FÜR FESTVERANSTALTER/INNEN</p>	<p>GESUNDHEITSKOMMISSION WETTINGEN</p>	<p>WWW.WETTINGEN.CH</p>

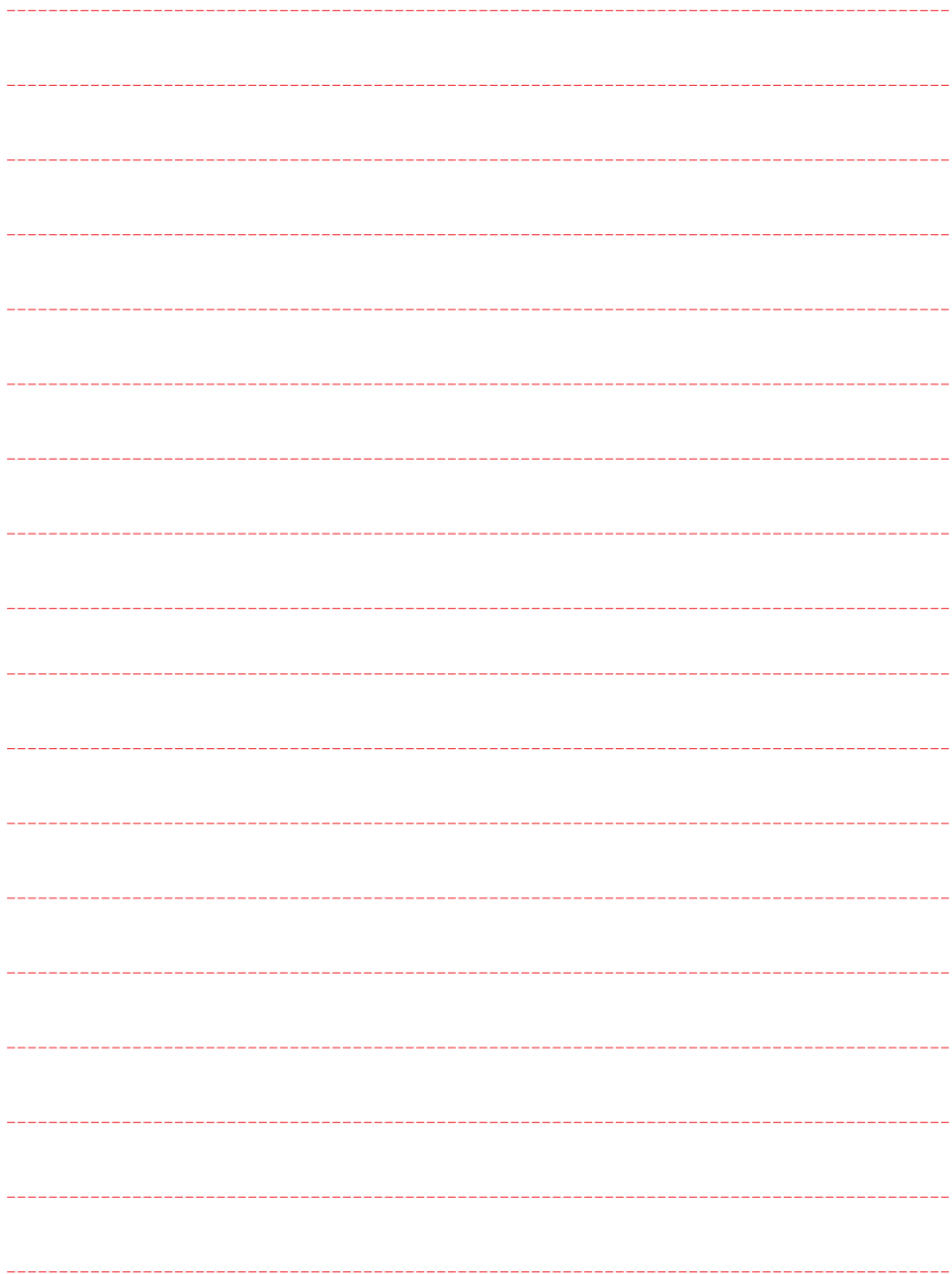
TITEL	INSTITUTION	WEBSEITE
VIVID - MATERIALSAMMLUNG	FACHSTELLE FÜR SUCHTPRÄVENTION GRAZ	WWW.FESTIMGRIFF.INFO
„WIR KÖNNEN AUCH ANDERS!“ MASSNAHMEN UND TIPPS FÜR FESTVERANSTALTER/INNEN	LANDESJUGENDREFERAT STEIERMARK	WWW.WKAA.ST
AUSSERRHODER FEST ABC: EIN HANDBUCH ZUR ORGANISATION VON FESTANLÄSSEN IM KANTON APPENZEL	BERATUNGSSTELLE FÜR SUCHTFRAGEN DES KANTONS APPENZEL	WWW.SUCHT-AR.CH
ALKOHOLKONSUM JUGENDLICHER – DIE FESTVERANSTALTER HANDELN! EIN PRÄVENTIONSKONZEPT FÜR FESTVERANSTALTER	STELLEN FÜR SUCHTPRÄVENTION IM KANTON ZÜRICH	WWW.SUCHTPRAEVENTION-ZH.CH

TITEL	AUTOR	VERLAG
DIE BENIMM-BIBEL	ARIANE SOMMER	ARGON
ZEITGEMÄSSE UMGANGSFORMEN	CONSTANZE HUTTER	HEYNE
MANN, BENIMM DICH!	BERNHARD ROETZEL	RORORO



Der Nachhauseweg:
Alles was uns an anderen
nervt, nervt andere auch an
uns. Unkontrolliertes Gegrö-
le, Wild-West-Gepinkle und
andere Sachbeschädigungen
sind etwas für Proleten und
tagsdrauf ziemlich peinlich.

Handwriting practice lines consisting of 20 horizontal dashed red lines.





FORUM PRÄVENTION

HERAUSGEBER

Forum Prävention

Talfergasse 4
I – 39100 Bozen
T 0471 324 801
F 0471 940 220
info@forum-p.it
www.forum-p.it

REDAKTION

Heike Torggler
Lukas Schwienbacher

KONZEPT + GESTALTUNG

www.gruppegut.it

FOTO

Markus Burke, München

06.2009



Mit freundlicher Unterstützung des Ressorts für Familie, Gesundheit und Sozialwesen
Alkoholprävention in Südtirol

Mit dem Beitrag des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Sozialwesen –
Bereich Gesundheit durchgeführt, zur Förderung der Informations- und
Präventionsinitiativen über Alkoholkonsum und –missbrauch, im Sinne des
Gesetzes 125/2001, in Zusammenarbeit mit der gesamtstaatlichen Beobachtungsstelle für
Alkohol – CNESPS des Obersten Instituts für Gesundheitswesen.